DEUTSCH-POLNISCHER JUGENDAUSTAUSCH 2026

Vom 10. bis 14. September reiste eine Delegation des Landesjugendbeirats Rheinland-Pfalz nach Opole, um sich mit dem dortigen Jugendbeirat (MSWO) auszutauschen. Im Mittelpunkt des fünftägigen Austauschs standen die Arbeit der beiden Jugendvertretungen, die deutsch-polnische Freundschaft und die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für junge Menschen.

Von Rheinland-Pfalz nach Opole

Am Donnerstag, den 10. September, begann die Reise nach Opole. Rund zehn Stunden Zugfahrt lagen vor der Gruppe, bevor am Abend die polnische Partnerstadt erreicht wurde. Beim ersten gemeinsamen Abendessen konnten mit Pierogi direkt typische polnische Spezialitäten kennengelernt werden. Darüber hinaus stand das erste Treffen mit Johannes Schmidt vom Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit auf dem Programm. Der eigentliche Austausch mit dem Jugendbeirat Opole begann am folgenden Tag, da die polnischen Teilnehmenden erst am Freitag anreisten.

Einblicke in die Diplomatie

Am Freitag führte der Weg zunächst in das deutsche Generalkonsulat in Opole. Beide Jugendgruppen wurden von der Konsulin Marlen Sulzer zu einem Austausch eingeladen. Sie berichtete aus ihrem Arbeitsalltag und gab Einblicke in das Leben als Diplomatin im Auswärtigen Amt. Für die jungen Teilnehmenden bot sich dadurch die Möglichkeit, internationale Zusammenarbeit und deutsch-polnische Beziehungen aus einer weiteren Perspektive kennenzulernen. Im Anschluss lernten die Jugendlichen die Stadt Opole bei einer Stadtrallye besser kennen (organisiert vom Bund Junger Deutscher Minderheit). Am Abend stand das persönliche Kennenlernen im Mittelpunkt. Bei einem gemeinsamen Abendessen kamen die Jugendlichen beider Länder miteinander ins Gespräch. Anschließend verbrachten sie gemeinsam Zeit in der Stadt.

Sprache als Schlüssel zur Begegnung

Der Samstag begann mit einer Sprachsensibilisierung. Mit einfachen Begriffen und Redewendungen wie „Hallo“ und „Wie geht’s dir?“ wurden erste sprachliche Brücken zwischen den Gruppen gebaut. Im Laufe des Austauschs kamen weitere Elemente hinzu, etwa das Lernen der Zahlen in der jeweils anderen Sprache. Danach begann die intensive Workshop-Arbeit, die durch den Bildungsreferenten des Landtags Rheinland-Pfalz vorbereitet wurde. Zunächst beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der deutsch-polnischen Freundschaft und der Frage, was junge Menschen beider Länder miteinander verbindet. Dabei wurde schnell deutlich, dass es zahlreiche gemeinsame Werte und Interessen gibt.

DEUTSCH-POLNISCHER JUGENDAUSTAUSCH 2026

Der kulturelle Austausch kam ebenfalls nicht zu kurz. Am Abend organisierte die polnische Gruppe einen Regionalabend. Typische Speisen, eine Präsentation über Polen und polnische Musik vermittelten einen persönlichen Einblick in die Kultur und die Region. Außerdem stellte die Vize-Präsidentin des polnischen Beirats die Ergebnisse einer selbst durchgeführten Jugendumfrage vor, was bei den deutschen Jugendlichen einen großen Eindruck hinterließ.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Am Sonntag richtete sich der Blick stärker auf die Arbeit der beiden Jugendvertretungen. Die Teilnehmenden tauschten sich darüber aus, welche Strukturen gut funktionieren, wo Herausforderungen bestehen und welche Probleme die tägliche Arbeit prägen. Dabei wurden sowohl viele Gemeinsamkeiten als auch strukturelle Unterschiede sichtbar.

Der Landesjugendbeirat Rheinland-Pfalz arbeitet stark politisch und verfügt über eine eigene Geschäftsstelle. Diese eigenständige Struktur wurde von den Mitgliedern des Jugendbeirats Opole besonders positiv wahrgenommen. Der Jugendbeirat Opole ist hingegen an ein Ministerium angebunden. Diese institutionelle Anbindung bringt andere Rahmenbedingungen mit sich und stellt die Jugendvertretung teilweise vor besondere Herausforderungen.

Der offene Austausch über diese Unterschiede ermöglichte es beiden Seiten, die eigene Arbeit aus einer neuen Perspektive zu betrachten und voneinander zu lernen.

Wenn jedes Wort zählt

Eine besondere Herausforderung stellte die gemeinsame Erklärung dar, deren Erarbeitung eine intensive und teilweise kontroverse Diskussion verlangte.

Dabei ging es nicht nur um die großen inhaltlichen Fragen. Auch einzelne Begriffe mussten gemeinsam ausgehandelt werden. So bestand beispielsweise Uneinigkeit darüber, ob bestimmte Punkte als „Wünsche“ oder als „Forderungen“ formuliert werden sollten. Während die deutsche Seite außerdem möglichst konkrete Ziele benennen wollte, bevorzugte die polnische Seite teilweise allgemeinere Formulierungen, um den Jugendlichen der folgenden Legislatur nichts vorwegzugreifen. Die Diskussionen zogen sich über viele Stunden. Formulierungen wurden gemeinsam entwickelt, wieder verworfen und neu diskutiert. Gerade hier zeigte sich, wie anspruchsvoll internationale Zusammenarbeit sein kann: Unterschiedliche Sprachen, politische Kulturen und Arbeitsweisen treffen aufeinander und müssen in einem gemeinsamen Ergebnis zusammengeführt werden.

DEUTSCH-POLNISCHER JUGENDAUSTAUSCH 2026

Am späten Abend konnte schließlich ein Konsens erzielt werden. Die gemeinsame Erklärung war fertig und konnte am folgenden Tag beim Gipfeltreffen präsentiert werden. Zusätzlich wurde noch die gemeinsame Präsentation vorbereitet.
Der hohe zeitliche Einsatz der Beteiligten wurde an diesem Tag besonders deutlich. Aufgrund der intensiven Arbeit musste der eigentlich geplante deutsche Regionalabend verschoben werden.

Gipfeltreffen des 4er-Netzwerks
Am Montag stand mit dem politischen Gipfeltreffen des 4er-Netzwerks der Höhepunkt der Reise auf dem Programm. Das Treffen fand im polnischen Opole (Oppeln) im Regionalparlament statt und brachte Vertreter:innen der vier Partnerregionen Rheinland-Pfalz, Woiwodschaft Oppeln, Mittelböhmen und Burgund-Franche-Comté zusammen. Gleichzeitig wurde das 25-jährige Bestehen der Regionalpartnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Oppeln gewürdigt.
Beim Gipfeltreffen im Sejmik der Woiwodschaft Oppeln erhielten die Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Ergebnisse den politischen Vertreterinnen und Vertretern der vier Partnerregionen vorzustellen. Die gemeinsame Erklärung wurde präsentiert und anschließend in einer Podiumsdiskussion aufgegriffen. Dadurch konnten die Jugendlichen ihre Anliegen direkt mit politischen Entscheidungsträger:innen diskutieren und ihre Vorstellungen von einer stärkeren Beteiligung junger Menschen auf europäischer Ebene einbringen.
Auch die weitere Zusammenarbeit der Jugendvertretungen wurde thematisiert. Für 2027 wurde ein Folgetreffen in Rheinland-Pfalz in Aussicht gestellt. Geplant ist, die Zusammenarbeit zwischen dem Landesjugendbeirat Rheinland-Pfalz und dem Jugendparlament der Woiwodschaft Oppeln weiterzuführen und nach Möglichkeit auch Jugendliche aus Mittelböhmen und Burgund-Franche-Comté einzubeziehen.
Das Treffen in Opole stellte damit nicht nur den Abschluss eines gemeinsamen Austauschs dar, sondern zugleich einen weiteren Schritt hin zu einer dauerhaften Vernetzung junger Menschen innerhalb des 4er-Netzwerks.
Landtagspräsident Matthias Lammert sicherte dem LJB die Finanzierung des Projektes zu. Darüber hinaus wurde den Jugendlichen zugesichert, dass der Landesjugendbeirat die Ergebnisse des Polen-Austausches im Europaausschuss vorstellen könne.

Nach einer gemeinsamen Partie Bowling fand der Tag seinen Abschluss beim deutschen Regionalabend: Bei Spundekäs, Traubensaft und Brezeln wurde das Bundesland Rheinland-Pfalz vorgestellt sowieso ein Bingo zu typisch deutschen Verhaltensweise gespielt. Dieser gemeinsame letzte Abend war für alle ein schöner Abschluss des intensiven Austauschs miteinander.

DEUTSCH-POLNISCHER JUGENDAUSTAUSCH 2026

Fünf Tage voller Engagement

Der Austausch in Opole war weit mehr als eine klassische Begegnungsreise.
Über fünf Tage hinweg waren die Teilnehmenden und die begleitende Geschäftsstelle miteinander im Austausch – von morgens bis in den späten Abend hinein. Dieser intensive Zeitplan erforderte von allen Beteiligten ein hohes Maß an Engagement und Flexibilität. Insbesondere die gemeinsame Erklärung zeigte, dass grenzüberschreitende Zusammenarbeit Geduld und die Bereitschaft zu Kompromissen braucht.
Gleichzeitig lag gerade in dieser Intensität eine besondere Stärke des Austauschs. Die Teilnehmenden lernten nicht nur die jeweils andere Jugendvertretung kennen, sondern erhielten auch einen unmittelbaren Einblick in unterschiedliche politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Auch auf individueller Ebene konnte jede:r im Rahmen des Programmes eigene Kompetenzen einbringen und über sich selbst hinauswachsen. Der Austausch in Opole hat insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und Entwicklung junger Menschen in Rheinland-Pfalz und Oppeln geleistet.